



PENSIONS KASSE FÜR KMU

PKG Pensionskasse · Zürichstrasse 16 · 6000 Luzern 6  
Tel 041 418 50 00 · Fax 041 418 50 05 · info@pkg.ch · pkg.ch

## Delegiertenversammlung

### Protokoll

der 15. ordentlichen Delegiertenversammlung der PKG Pensionskasse  
vom Donnerstag, 7. Juni 2018, 16.30 Uhr, im Casino Luzern

**Vorsitz** Peter Marending (Stiftungsratspräsident)

**Anwesend** Peter Marending, Georg Breitenmoser (Vizepräsident), Marianne Hostettler, Dr. Jürgen Krotzinger, Béatrice Pleban, Dr. Rainer Saner (Mitglieder des Stiftungsrates und des Verwaltungsausschusses)

Markus Arnold, Werner Arnold, Urs Furrer, Markus Häring, Mara Hochstrasser, Daniel Rubis, Yvonne Scheidegger, Beat Schwander, Bernhard Wittum (Mitglieder des Stiftungsrates)

117 stimmberechtigte Delegierte (65 Arbeitgeber- und 52 Arbeitnehmervertreter/innen), Dr. Markus Lustenberger (Aufsicht), Heinz Vogel und Bruno Purtschert (Revisionsstelle), Dr. Christoph Plüss (Pensionsversicherungsexperte), Dr. Hansruedi Scherer (Mitglied Anlagekommission), Jean Wey, Peter Fries, Peter Duft, Geri Moser (Mitglieder der Geschäftsleitung) und Mitarbeitende sowie zahlreiche Versicherte, Makler und Gäste

**Entschuldigt** Thomas Albrecht, Gert Pfister, Elisabeth Schenker (Mitglieder des Stiftungsrates)

**Protokoll** Jean Wey

## 1. Begrüssung und Bericht des Stiftungsratspräsidenten

Nach den Begrüssungsworten an die Delegierten, die Mitglieder des Stiftungsrates und die anwesenden Gäste wendet sich der Präsident im Rückblick den Kernaussagen zu, welche bereits vor drei Jahren im Fokus standen: Die berufliche Vorsorge der Schweiz ist nach wie vor sicher und stabil, aber es braucht Korrekturen, um die Sicherheit und Stabilität auch in Zukunft zu erhalten.

Was hat sich nach Einschätzung des Stiftungsrats-Präsidenten seither ergeben? Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die berufliche Vorsorge der Schweiz nach wie vor als sicher und stabil zu beurteilen ist, auch wenn uns die Politik mit ihrem ideologischen Trauerspiel kaum weitergeholfen hat. Die Märkte haben geholfen, die Bauchschmerzen aus dem politischen Versagen besser zu ertragen. Nur leben können wir mit der Situation eigentlich trotzdem nicht. Wo bleibt die von den Vorsorgeeinrichtungen geforderte Solidarität in der Politik? Es ist zu hoffen, dass wir in drei Jahren endlich feststellen können, dass zumindest Bewegung ins festgefahrene System gekommen ist. Es bleibt zu hoffen, dass die dringenden Veränderungen während einer guten finanziellen Lage der Kassen über die Bühne gehen können. Auf eine von und durch die Politik verursachte Krisenintervention können wir getrost verzichten.

Der Stiftungsrat der PKG Pensionskasse hat vor gut dreieinhalb Jahren die langfristige Geschäftsstrategie verabschiedet. Bis zum Jahr 2024 wollen wir nebst einem gesunden Wachstum ein solidarisches Gleichgewicht unter den Destinatären erreichen und systemwidrige Umverteilungen eliminieren. Mit den im Herbst 2017 vom Stiftungsrat verabschiedeten Massnahmen, einer weiteren schrittweisen Senkung der Umwandlungssätze und der Anpassung der Risikotarife für die angeschlossenen Unternehmen und Versicherten sind wir auf dem richtigen Weg. Natürlich macht es keine Freude, den Versicherten ihre Leistungen zu kürzen. Es steht aber in unserer Verantwortung, sich den ökonomischen Realitäten so anzupassen, dass die wohlerworbenen Rechte aller Versicherten, welche Anspruch auf Leistungen haben, auch in Zukunft garantiert sind. Wenn wir Garantien hätten, dass die Anlagemärkte wie in den letzten Jahren nur nach oben zeigen, dann könnten wir auch unsere Leistungsversprechen auf einem hohen Niveau belassen. Aber die ökonomische Erwartung ist, wie wir alle wissen, eine andere und das von Ihnen gewählte Organ ist sich dieser Verantwortung voll bewusst. Wir verlassen uns hierbei auf die Prognosen unserer Experten, welche auf der Basis der jetzigen Anlagestrategie von einer langfristigen Rendite von rund 2% ausgehen. Wir können unser Leistungsversprechen an Sie nur mit gutem Gewissen festlegen, wenn wir uns auf die Zahlen und Statistiken bezüglich Rendite und Lebenserwartung abstützen. Wir können, wollen und dürfen keinen Kaffeersatz lesen. Durch die Senkung der Umwandlungssätze und das tiefere Leistungsniveau sind aber auch die Arbeitgeber gefordert. Sie müssen ihr Leistungsziel an ihre Mitarbeitenden überprüfen und allenfalls entscheiden, auf welche Art eine Korrektur geschehen soll und wer die Finanzierung trägt. Dies ist eine nicht zu unterschätzende, unternehmerische Aufgabe.

Der Stiftungsrat der PKG Pensionskasse ist sich seiner gesetzlichen Pflichten und der Verantwortung voll bewusst und nimmt seine strategischen Aufgaben wahr. In der vergangenen Amtsperiode hat er erneut eine Asset & Liability-Studie erstellen lassen, um die Anlagestrategie unter Einbezug aktueller Entwicklungen zu überprüfen und anzupassen. An der Risikoausrichtung hat er nichts Wesentliches verändert. Auch das Vorsorgereglement wird laufend an die aktuellen Marktbedürfnisse, Lebenssituationen und gesetzlichen Veränderungen angepasst. Die reglementarischen Veränderungen nehmen wir nicht aus Aktivismus vor, sondern entscheiden nach reiflichen Überlegungen und Diskussionen. Wir stellen im Markt eine neue Dimension von Attraktivitätsmassnahmen unserer Mitbewerber (Neudeutsch Beautycontest) für neue «revolutionäre» Produkte fest. Solche Tendenzen beobachten wir genau und nehmen sie ernst. Sie stehen aber oft im Widerspruch zum berechtigten Anspruch der Versicher-

ten an eine Vorsorge, welche verstanden und nicht zu komplex ausgestaltet werden soll. Wir arbeiten laufend daran, diesen Spagat zwischen Attraktivität und Einfachheit zu schaffen.

Zu einer guten «Good Governance» unserer Kasse gehören neben der Aktiv- und Passivseite der Bilanz auch andere Themen. Ich werde Sie im Traktandum 4 noch etwas ausführlicher zu den Themen Nachhaltigkeit, Nachfolgeregelung der Geschäftsleitung und Reservepolitik informieren.

Sie haben es sicherlich bemerkt: Der Auftritt der PKG ist in letzter Zeit deutlich erfrischender daher gekommen. Mit der neuen Marketingstrategie wollen wir noch moderner, schneller und beweglicher auf den Märkten agieren, mit dem Ziel, unsere Pensionskasse bei den Arbeitgebern bekannter zu machen. Dies immer im Hinblick auf ein gesundes, d.h. risikooptimiertes Wachstum. Beurteilen Sie selbst, ob wir unser Profil schärfen können. Wir wollen qualitätsbewusst, verlässlich und modern sein und wirken.

Vielleicht hat es Sie nicht gerade so aufgeschreckt wie uns. Der Donnerschlag vom vergangenen April, als die AXA, der zweitgrösste Anbieter unter den Lebensversicherern, sich aus der BVG-Vollgarantie zurückgezogen hat. Klar könnten wir uns einfach über die vielen Offertanfragen freuen, und das tun wir auch. Jedoch zeigt es einmal mehr, dass Geschäftsmodelle nur solange gut sind, wie sie den nötigen Shareholder-Value bringen. Die verbleibenden Anbieter der Vollversicherungslösungen haben sich mehr oder weniger zum Geschäftsmodell bekannt, aber wie lange noch? Wir werden genau beobachten, wie sich der Vorsorgemarkt weiterentwickelt und welche Auswirkungen der Entscheid auf die 2. Säule haben wird. Klar und wichtig für Sie zu wissen ist, dass bei der PKG jeder Vorsorgefranken ein Vorsorgefranken bleibt und sämtliche Mittel in der Kasse verbleiben. Bei der PKG ergeben sich auch keine Probleme mit Interessenskonflikten. Sämtliche Mitarbeitende, inklusive Geschäftsleitung und Stiftungsrat werden von der PKG ohne Bonuskomponente entschädigt; zudem sind wir vollständig unabhängig und niemandem gegenüber verpflichtet.

Mit der Hoffnung auf eine unverhoffte politische Beweglichkeit, mit einem kritischen Blick bezüglich der langfristig zu erwartenden Rendite, der Überzeugung der Richtigkeit der Grundwerte der PKG und dem Mut, dass die PKG sich neuem nicht verschliesst, gehen wir in die Zukunft. Für mehr Detailinformationen der letzten drei Jahre verweise ich auf die Ausführungen von Jean Wey in Traktandum 4. Die Vorsorgewelt kommt momentan einigermassen rosarot gefärbt daher. Die Herausforderungen für die verantwortlichen Organe bleiben aber gross. Im Stiftungsrat, im Verwaltungsausschuss und in der Geschäftsleitung kämpfen wir aber für die Erreichung der strategischen Ziele, und die Hausaufgaben sind auch noch nicht alle gemacht. Denken wir hierbei insbesondere an die Prüfung der Einführung eines Beteiligungsmodells oder an die Beurteilung, ob die PKG zukünftig 1e-Pläne anbieten soll.

Ich möchte an dieser Stelle meinen Dank aussprechen. Den Dank allen, die helfen, dass ich die Verantwortung für die Stiftung mit meinen Kolleginnen und Kollegen mit gutem Gewissen übernehmen kann und daher meistens auch gut schlafe. In erster Linie sind dies die Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle, die für die Versicherten einen tollen Service-Job machen. Sie werden durch eine umsichtige und pragmatisch arbeitende Geschäftsleitung geführt. Aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsausschuss gebührt ein besonderes Merci. Sie unterstützen uns mit kritischem Fragen und Hinterfragen und tragen sämtliche Entscheidungen mit. Sie leisten einen grossen zeitlichen Einsatz für alle unsere Versicherten. Aber auch unseren Experten ein herzliches Dankeschön. Wir verstehen ihre Darstellungen der teilweise sehr komplexen Sachverhalte und sie helfen der PKG und uns selber, sich weiterzuentwickeln. Sie haben aber auch eine kritische Grundhaltung und bringen sich in den Diskussionen mit ein. Ganz speziell möchte ich jedoch unseren Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten danken. Sie tragen die Verantwortung für nunmehr 6.5 Milliarden treuhänderisch verwaltete Vorsorgegelder mit. Sie sind bereit, bei jeder Stiftungsratssitzung den richtigen Hut aufzusetzen.

zen und im Sinne unserer Pensionskasse und nicht aus Eigeninteresse Entscheidungen zu treffen. Das verdient allergrössten Respekt.

## 2. Wahl der Stimmzähler

Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden die beiden Stiftungsräte Marianne Hostettler und Georg Breitenmoser zu Stimmzählern ernannt.

## 3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 28. Mai 2015

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

## 4. Die Geschäftsjahre 2015–2017

Die Geschäftsberichte der PKG Pensionskasse wurden den Mitgliedfirmen jährlich zugestellt. Die Jahresrechnungen wurden jeweils durch den Stiftungsrat, die Revisionsstelle und die Aufsichtsbehörde kontrolliert und genehmigt. Ergänzend zu den Geschäftsberichten präsentiert der Geschäftsleiter der PKG Pensionskasse den Delegierten einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen und Entwicklungen der vergangenen Jahre.

	2015	2016	2017
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 in Prozenten	109.0	107.4	114.1
Technischer Zinssatz	2.5	2.0	2.0
Technische Grundlagen (Generationentafeln – BVG 2015)	GT 2015	GT 2016	GT 2017
Anlageperformance in Prozenten	0.9	4.5	7.8
Verzinsung Altersguthaben in Prozenten (umhüllend)	2.00	1.75	2.25
Bilanzsumme in CHF Milliarden	5.050	5.507	6.297
Angeschlossene Arbeitgeber	1'437	1'461	1'491
Aktiv Versicherte (Männer 61% / Frauen 39%)	28'003	29'435	29'913
Versicherte Lohnsumme in CHF Milliarden	1.859	1.944	2.027
Rentner und Rentnerinnen (ohne Kinderrenten)	3'492	3'880	4'175
Anteil Vorsorgekapital Rentner/innen in Prozenten	24.5	26.1	27.7
PKG Rentenumwandlungssatz (M 65 / F 64, umhüllend)	6.6	6.5	6.4

Die Bilanzsumme erreichte Ende 2017 rund 6,3 Milliarden Franken. Die einzelnen Anlageklassen lagen allesamt innerhalb der vorgegebenen gesetzlichen und strategischen Vorgaben. Knapp 90 Prozent der Vermögensanlagen sind entweder in Schweizer Franken investiert oder entsprechend währungsgesichert. Rund die Hälfte der Anlagen wird mit kostengünstigen, indexierten Instrumenten umgesetzt.

Im Rückblick sind die vergangenen Jahre mit guten Anlagerenditen und entsprechender Verbesserung des Deckungsgrades durchaus erfreulich. Das tiefe Zinsniveau hat die Aktien- und Immobilienmärkte weiter beflügelt und die Marktwerte der Obligationenbestände in der Bilanz nach oben korrigiert. Verwaltungsausschuss und Stiftungsrat sind sich allerdings bewusst, dass diese «buchmässige Leihgabe» mit den früher oder später wieder steigenden Zinsen zur Rückgabe fällig wird. Ein wesentlicher Teil des Ertragsüberschusses wurde daher den Wertschwankungsreserven zugewiesen. Der verbleibende Teil wurde jeweils für die Verzinsung der Altersguthaben und den Ausbau der technischen Reserven verwendet.

Trotz der gegenwärtig guten finanziellen Lage bereitet die in diesem Ausmass nie da gewesene Tiefzinsphase der kapitalgedeckten Vorsorge einige Sorgen für die Zukunft. Der ungebrochene Höhenflug der Aktien- und Immobilienanlagen hat das grundlegende Problem überdeckt und spiegelt eine vermeintliche Sicherheit vor. Die Gelder der beruflichen Vorsorge werden überwiegend in den klassischen Segmenten wie Obligationen, Aktien und Immobilien angelegt. Anlagevorschriften und Risikoüberlegungen lassen alternative Möglichkeiten nur in begrenztem Masse zu. Der Stiftungsrat der PKG Pensionskasse hat daher beschlossen, die Rentenumwandlungssätze der gestiegenen Lebenserwartung und den geringeren Renditeaussichten anzupassen und bis ins Jahr 2022 weiterhin um jährlich 0.2 %-Punkte auf 5.4 Prozent zu senken.

Um die erwarteten Rückschläge an den Finanzmärkten auszugleichen, müssen entsprechende Wertschwankungsreserven gebildet werden. Die PKG hat in den vergangenen Jahren diese Reserven zum Schutz aller Destinatäre aus den Ertragsüberschüssen weiter aufgebaut. Ein von kurzfristigen Marktschwankungen unabhängiger Risikoausgleich und – soweit immer möglich – eine Glättung der Überschussverteilung sind strategische Ziele der PKG. Risikobedingte Schwankungen auf der Aktivseite sowie im Deckungsgrad sind systeminhärente Bestandteile der kapitalgedeckten beruflichen Vorsorge.

Manchen Versicherten ist nicht verständlich, warum die erzielte Jahresrendite nicht der Verzinsung entspricht. Eine Vorsorgeeinrichtung kennt viele Risiken, sei es auf Seiten der Vermögensanlage oder im Leistungsbereich. Grundlegend ist es, diese Risiken zu erkennen, zu überwachen, zu steuern und auszugleichen. Darunter fällt auch eine angemessene Zuweisung aus den Ertragsüberschüssen in die Wertschwankungsreserve. Diese hat den Zweck, Kurseinbrüche abzufedern und einen Glättungseffekt zu erzielen. Es ist Aufgabe der Pensionskasse, diese Risiken gemeinschaftlich zu übernehmen und zu bündeln. Der/die einzelne Versicherte soll beim Eintritt des Vorsorgefalles nicht zufälligen Marktschwankungen unterworfen sein.

## 5. Wahlen

Der Vorsitzende erklärt den Anwesenden kurz das Wahl- und Abstimmungsverfahren, da die Delegierten im nachfolgenden Traktandum (Ziffer 5a + b) jeweils nur ihre eigenen Vertreter/innen in den Stiftungsrat wählen können. Von den Delegierten wird keine geheime Wahl oder Einzelwahl verlangt.

### a) Arbeitgeber- und deren Ersatzvertreter/innen für den Stiftungsrat

Die Arbeitgeberdelegierten wählen einstimmig für die nächsten drei Jahre:

- Albrecht Thomas           Stiftung WFJB, Oberrieden
- Arnold Markus           Dropa Drogerie, Grenchen
- Breitenmoser Georg      Parmaco Metal Injection Molding AG, Fischingen
- Furrer Urs                bio-familia AG, Sachseln
- Kappeler Urs (neu)       International School of Zug and Luzern, Baar
- Krotzinger Jürgen Dr.    Investnet AG, Herisau
- Marending Peter         Gfeller + Partner AG, Langenthal
- Pleban Béatrice         The Zurich International School, Wädenswil
- Ruch Thomas (neu)       Woodwork AG, Huttwil

Als Ersatzvertreter

- Fischer André            Orthopädische Klinik Luzern AG, Luzern
- Fischer Arne             Biene AG, Wikon
- Ludäscher Christoph     Finezia AG, Luzern

### b) Arbeitnehmer- und deren Ersatzvertreter/innen für den Stiftungsrat

Die Arbeitnehmerdelegierten wählen einstimmig für die nächsten drei Jahre:

- Arnold Werner            Texaid AG, Schattdorf
- Häring Markus           VVST Versicherungen, Basel
- Hostettler Marianne     Medion Grifols Diagnostics AG, Düringen
- Jenny Cornelia (neu)     Frey + Cie Tech Invest 22 Holding AG, Luzern
- Pfister Gert             zb Zentralbahn AG, Stansstad
- Saner Rainer Dr.         Swissgenetics, Zollikofen
- Scheidegger Yvonne     Fahrni Fassadensysteme AG, Lyss
- Schwander Beat         Gemeinde Kriens, Kriens
- Wittum Bernhard         AlpTransit Gotthard AG, Luzern

Als Ersatzvertreter/innen

- Höninger Marcelle       Dettwiler Metallbau AG, 6262 Langnau bei Reiden

- Müller Franziska                      Gärtnerei Schwitter AG, Inwil
- Peter Markus                            Schweiz. Nationalfonds, Bern
- Rosenberg Markus                    Holinger AG, Liestal

Im Falle eines vorzeitigen Rücktrittes eines Mitgliedes wählt der Stiftungsrat aus dem Kreise der Ersatzvertreter/innen einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für den Rest der Amtsperiode (Art. 11.2 Stiftungsurkunde). Der Stiftungsrat konstituiert sich gemäss Art. 11.3 Stiftungsurkunde selbst. Die konstituierende Sitzung mit den Wahlen des Stiftungsratspräsidenten und des Vizepräsidenten sowie den Mitgliedern in den Verwaltungsausschuss findet am 4. Juli 2018 statt.

## 6. Diverses

Abschliessend bedankt sich der Vorsitzende bei den zurücktretenden Stiftungsräten und der zurücktretenden Stiftungsrätin. Es sind dies:

- Hochstrasser Mara                    Atos AG, Zürich (Stiftungsrat 2012 – 2018)
- Rubis Daniel                            Striebig AG, Luzern (Stiftungsrat 2006 – 2018)
- Schenker Elisabeth                    Schweiz. Nationalfonds SNF, Bern (Stiftungsrat 2010 – 2018)

Für den langjährigen Einsatz, die kollegiale Zusammenarbeit und die persönliche Verantwortung gebührt ihnen der besondere Dank des Stiftungsrates und Verwaltungsausschusses sowie der Geschäftsleitung und Mitarbeitenden.

Auf den 1. Juli 2018 erfolgt der seit einigen Jahren vorbereitete Wechsel in der Geschäftsleitung der PKG Pensionskasse. Peter Fries wird den Vorsitz von Jean Wey übernehmen, während Romy Portmann in die Geschäftsleitung nachrückt. Das Vierergremium setzt sich neu wie folgt zusammen:

- Peter Fries                                Vorsitz / Betreuung und Vertrieb
- Peter Duft                                 Leiter Finanzanlagen und Rechnungswesen
- Romy Portmann                         Leiterin Vorsorge
- Geri Moser                                Leiter Immobilien

Anschliessend verdankt der Stiftungsrats-Präsident die langjährigen Verdienste von Jean Wey als Geschäftsleiter der PKG Pensionskasse. Die Teilnehmer verabschieden ihn mit grossem Applaus.

Mit dem Hinweis auf das nachfolgende Unterhaltungsprogramm mit Fabian Unteregger schliesst der Vorsitzende den offiziellen Teil der Versammlung.

Die Präsentationen und das Protokoll dieser Delegiertenversammlung werden auf der Website der PKG Pensionskasse aufgeschaltet.

Luzern, 7. Juni 2018

Peter Marending  
(Stiftungsratspräsident)

Jean Wey  
(Geschäftsleiter)